

Das Fortbildungskonzept umfasst

- das Erlernen hilfreicher Dialog- und Kommunikationsformen im Umgang mit trauernden Menschen
- Bausteine des für die Trauerbegleitung notwendigen psychologischen und geschäftstherapeutischen Wissens
- das Erarbeiten und Einüben einer einfühlsamen wertschätzenden Haltung in der Trauerbegleitung
- das Erleben und Erlernen nichtverbaler Medien als ressourcenorientierte Unterstützung (Meditation, Rituale, Farbe, Stimme)
- die Aneignung von Kenntnissen über Trauerverläufe/ Trauerphasen, Phänomene „Pathologischer Trauer“, sowie die Abgrenzung zu Symptomen einer Traumatisierung.
- die praktische Einübung hilfreicher „Settings“ sowie möglicher Gesprächssequenzen sowie Selbsterfahrung hinsichtlich eigener Verlust/Tod- und Trauererfahrungen
- die Befähigung zur Anleitung der Trauernden zu einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Trauer

Die einjährige Fortbildung zum Trauerbegleiter/in orientiert sich an der von Carl Rogers begründeten Klientenzentrierten Gesprächsführung, transaktionsanalytischen, gestalttherapeutischen u.a. Ansätzen der Beratung, bezogen auf Trauernde, speziellen für Trauernde konzipierten Beratungsverfahren und meditativen Übungen.

Das Fortbildungskonzept umfasst

- das Erlernen hilfreicher Dialog- und Kommunikationsformen im Umgang mit trauernden Menschen
- Bausteine des für die Trauerbegleitung notwendigen psychologischen und geschäftstherapeutischen Wissens
- das Erarbeiten und Einüben einer einfühlsamen wertschätzenden Haltung in der Trauerbegleitung
- das Erleben und Erlernen nichtverbaler Medien als ressourcenorientierte Unterstützung (Meditation, Rituale, Farbe, Stimme)
- die Aneignung von Kenntnissen über Trauerverläufe/ Trauerphasen, Phänomene „Pathologischer Trauer“, sowie die Abgrenzung zu Symptomen einer Traumatisierung.
- die praktische Einübung hilfreicher „Settings“ sowie möglicher Gesprächssequenzen sowie Selbsterfahrung hinsichtlich eigener Verlust/Tod- und Trauererfahrungen
- die Befähigung zur Anleitung der Trauernden zu einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Trauer

Die einjährige Fortbildung zum Trauerbegleiter/in orientiert sich an der von Carl Rogers begründeten Klientenzentrierten Gesprächsführung, transaktionsanalytischen, gestalttherapeutischen u.a. Ansätzen der Beratung, bezogen auf Trauernde, speziellen für Trauernde konzipierten Beratungsverfahren und meditativen Übungen.

Das Fortbildungskonzept umfasst

- das Erlernen hilfreicher Dialog- und Kommunikationsformen im Umgang mit trauernden Menschen
- Bausteine des für die Trauerbegleitung notwendigen psychologischen und geschäftstherapeutischen Wissens
- das Erarbeiten und Einüben einer einfühlsamen wertschätzenden Haltung in der Trauerbegleitung
- das Erleben und Erlernen nichtverbaler Medien als ressourcenorientierte Unterstützung (Meditation, Rituale, Farbe, Stimme)
- die Aneignung von Kenntnissen über Trauerverläufe/ Trauerphasen, Phänomene „Pathologischer Trauer“, sowie die Abgrenzung zu Symptomen einer Traumatisierung.
- die praktische Einübung hilfreicher „Settings“ sowie möglicher Gesprächssequenzen sowie Selbsterfahrung hinsichtlich eigener Verlust/Tod- und Trauererfahrungen
- die Befähigung zur Anleitung der Trauernden zu einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Trauer

Die einjährige Fortbildung zum Trauerbegleiter/in orientiert sich an der von Carl Rogers begründeten Klientenzentrierten Gesprächsführung, transaktionsanalytischen, gestalttherapeutischen u.a. Ansätzen der Beratung, bezogen auf Trauernde, speziellen für Trauernde konzipierten Beratungsverfahren und meditativen Übungen.

Methoden

- Einzel- u. Gruppenarbeit; Referate, Meditation u. meditative Übungen; Symbolische Handlungen u. Rituale; Rollenspiel, Demonstrationsfilme, Übungen; Supervision.

Begleiter-Haltung

- Jeder Mensch hat seine ganz persönliche Art und Weise zu trauern. Eine offene, akzeptierende und wertschätzende Haltung auf der Basis eines ganzheitlichen Verständnisses ist – neben der fachlichen Kompetenz – Voraussetzung für eine erfolgreiche Trauerbegleitung. Aus dieser Grundhaltung können wir den Menschen zu einer wesensnahen tiefen Fühlungsnahe anleiten. Wir können ihn ermutigen den ganz individuellen Weg durch die Trauer zu finden, und ihn ressourcenorientiert darin unterstützen eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

Ziel

- Die fachliche und emotionale Kompetenz auszubilden, um Menschen in schicksalhaften und existentiellen Situationen kompetent und einfühlsam, auf der Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Leben, Verlust, Tod und Trauer in einer beseelten und spirituell offenen Haltung begleiten zu können. Es geht darum einen besseren Umgang mit der oftmals nicht in Worte zu fassenden Trauer zu finden und neue Möglichkeiten der Trauerverarbeitung zu entdecken, das kreative Potenzial zu entfalten und heilende Kräfte im Schöpferischen zu finden. Dabei wird das Augenmerk immer auf den Ressourcen der Betroffenen liegen, damit deren Trauer ihren Ausdruck finden kann.

Wichtiger Hinweis

- Diese Ausbildung ist keine Trauertherapie! Einer Teilnahme von Menschen mit unmittelbar vorausgegangenen Verlusterfahrungen ist deshalb abzuraten.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Herrn Prof. Dr. Arnold Langenmayr, <arnold.langenmayr@uni-due.de>

Methoden

- Einzel- u. Gruppenarbeit; Referate, Meditation u. meditative Übungen; Symbolische Handlungen u. Rituale; Rollenspiel, Demonstrationsfilme, Übungen; Supervision.

Begleiter-Haltung

- Jeder Mensch hat seine ganz persönliche Art und Weise zu trauern. Eine offene, akzeptierende und wertschätzende Haltung auf der Basis eines ganzheitlichen Verständnisses ist – neben der fachlichen Kompetenz – Voraussetzung für eine erfolgreiche Trauerbegleitung. Aus dieser Grundhaltung können wir den Menschen zu einer wesensnahen tiefen Fühlungsnahe anleiten. Wir können ihn ermutigen den ganz individuellen Weg durch die Trauer zu finden, und ihn ressourcenorientiert darin unterstützen eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

Ziel

- Die fachliche und emotionale Kompetenz auszubilden, um Menschen in schicksalhaften und existentiellen Situationen kompetent und einfühlsam, auf der Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Leben, Verlust, Tod und Trauer in einer beseelten und spirituell offenen Haltung begleiten zu können. Es geht darum einen besseren Umgang mit der oftmals nicht in Worte zu fassenden Trauer zu finden und neue Möglichkeiten der Trauerverarbeitung zu entdecken, das kreative Potenzial zu entfalten und heilende Kräfte im Schöpferischen zu finden. Dabei wird das Augenmerk immer auf den Ressourcen der Betroffenen liegen, damit deren Trauer ihren Ausdruck finden kann.

Wichtiger Hinweis

- Diese Ausbildung ist keine Trauertherapie! Einer Teilnahme von Menschen mit unmittelbar vorausgegangenen Verlusterfahrungen ist deshalb abzuraten.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Herrn Prof. Dr. Arnold Langenmayr, <arnold.langenmayr@uni-due.de>

Methoden

- Einzel- u. Gruppenarbeit; Referate, Meditation u. meditative Übungen; Symbolische Handlungen u. Rituale; Rollenspiel, Demonstrationsfilme, Übungen; Supervision.

Begleiter-Haltung

- Jeder Mensch hat seine ganz persönliche Art und Weise zu trauern. Eine offene, akzeptierende und wertschätzende Haltung auf der Basis eines ganzheitlichen Verständnisses ist – neben der fachlichen Kompetenz – Voraussetzung für eine erfolgreiche Trauerbegleitung. Aus dieser Grundhaltung können wir den Menschen zu einer wesensnahen tiefen Fühlungsnahe anleiten. Wir können ihn ermutigen den ganz individuellen Weg durch die Trauer zu finden, und ihn ressourcenorientiert darin unterstützen eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

Ziel

- Die fachliche und emotionale Kompetenz auszubilden, um Menschen in schicksalhaften und existentiellen Situationen kompetent und einfühlsam, auf der Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Leben, Verlust, Tod und Trauer in einer beseelten und spirituell offenen Haltung begleiten zu können. Es geht darum einen besseren Umgang mit der oftmals nicht in Worte zu fassenden Trauer zu finden und neue Möglichkeiten der Trauerverarbeitung zu entdecken, das kreative Potenzial zu entfalten und heilende Kräfte im Schöpferischen zu finden. Dabei wird das Augenmerk immer auf den Ressourcen der Betroffenen liegen, damit deren Trauer ihren Ausdruck finden kann.

Wichtiger Hinweis

- Diese Ausbildung ist keine Trauertherapie! Einer Teilnahme von Menschen mit unmittelbar vorausgegangenen Verlusterfahrungen ist deshalb abzuraten.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Herrn Prof. Dr. Arnold Langenmayr, <arnold.langenmayr@uni-due.de>